

## **Ansprache zum Dreifaltigkeitssonntag 07. Juni 2020 in Corpus Christi, Nürnberg**

„Super. Klasse. Beeindruckend. Danke, dass ihr für uns da seid.“

So oder so ähnlich klangen die Worte des Respekts gegenüber den vielen Menschen in sogenannten systemrelevanten Berufen wie z.B. den Krankenpflegern, den Ärzten, dem Pflegepersonal, Supermarktpersonal usw.

Es gab sogar irgendwo eine Aktion, wo vor dem Krankenhaus für das Personal geklatscht wurde. Auch im Internet wurden viele Respektbezeugungen geteilt.

Danke, dass ihr für uns arbeitet.

Plötzlich war es nicht mehr so selbstverständlich, dass sie diesen Beruf ausüben. Plötzlich haben wir uns in der Aufmerksamkeit einmal anderen Berufen gewidmet als den üblichen in Politik und Wirtschaft.

Es wäre schön, wenn sich das auch noch nach der Krise zeigt: Dass wir gerade den unscheinbaren, aber doch so wichtigen Berufen unsere Wertschätzung widmen.

In den Worten aus der Heiligen Schrift haben wir heute ebenso von einer Art von Wertschätzung gehört.

In der Lesung aus dem Buch Exodus ging es um Mose, der auf dem Berg Sinai stieg, um dort Gott zu begegnen. Als Gott vor seinem Angesicht vorüberging und Mose ihn sprechen hörte, warf er sich zu Boden, mit dem Gesicht zur Erde.

Im Alten Testament war die Vorstellung verbreitet, wer Gott direkt sieht, der muss sterben. Denn Gott ist nach der Vorstellung der gläubigen Autoren so gewaltig, so ungeheuerlich, dass es der Mensch nicht aushalten kann zu bestehen.

Mose warf sich also zu Boden aus Respekt und Ehrfurcht vor Gott.

Aber was ist das noch für ein Gott vor dem Mose sich so hinwirft?

Was ist das, was ihn außerdem auszeichnet?

Das Buch Exodus lässt Gott folgendes sprechen:

*„Der Herr ist der Herr,  
ein barmherziger und gnädiger Gott,  
langmütig und reich an Huld und Treue.“*

Mose bringt ihm nicht nur Respekt entgegen, weil er sich vor ihm ja fast fürchtet. Nein, er weiß, dass dieser Gott ebenso ein liebenswürdiger und freundlicher Gott ist.

Was hat das nun alles mit der unsrigen Situation zu tun, in der scheinbar der Respekt und die Hochachtung vor manchen Berufen in der Gesellschaft gestiegen sind?

Vielleicht dass wir diese Krise zum Anlass nehmen und neben dem Respekt vor den vielen Menschen, auch unsere Hochachtung vor Gott vertiefen.

Vielleicht müssen wir es nicht gleich wie Mose machen. Er hatte vielleicht einen besonderen Draht nach oben. Aber auf andere Weise können wir unsere Ehrfurcht vor Gott vertiefen – nämlich zweierlei:

Einerseits wenn wir zu den Menschen gehören, die vor allem nur an den Gott glauben,

der lieb, verständnisvoll und barmherzig ist:

Vielleicht könnten wir uns dann mal die Frage stellen:

Glaube ich auch genauso viel an einen Gott,

der der Unberechenbare, der Allmächtige ist,

der wirklich der Herr ist, vor dem Mose so viel Respekt hat?

Andererseits wenn wir zu den Menschen gehören,

die vor allem nur an einen Gott glauben,

der allmächtig, unberechenbar, hoch und erhaben ist,

könnten wir uns vielleicht die Frage stellen:

Glaube ich genauso an einen Gott,

der mir auch Vater oder Mutter sein kann,

der mir zuhört und verzeiht?

Der sich bei Mose als barmherziger und gnädiger Gott vorstellt, der langmütig ist und reich an Huld und Treue?

Lasst uns also in der Krise mit dem gesteigerten Respekt vor so vielen ebenso unsere Hochachtung und Ehrfurcht vor Gott erneuern. Lasst uns heute im Gottesdienst damit anfangen. Amen.